



Beim Ukraine-Gedenktag am Samstag in Lahr wurde auch viel gesungen – es waren Beiträge der Hoffnung.

FOTOS: ENDRIK BAUBLIES

Hoffnung prägt den Ukraine-Gedenktag

Der Verein Gemeinsam Europa und viele Besucherinnen und Besucher haben am Samstag in Lahr an den Jahrestag des russischen Überfalls erinnert. Das Motto lautete „Gedenken, Spenden, Zusammensein“.

■ Von Endrik Baublies

LAHR „Je mehr Liebe wir in unseren Herzen haben, desto weniger ist da Platz für Hass und Krieg.“ Oleksandra Valter, die bei der Gedenkveranstaltung am Nachmittag moderierte, drückte damit aus, wie wohl die meisten der Besucher diese Veranstaltung verstanden haben wollten. Der Konflikt wurde nicht ausgeblendet. Es gab an den Wänden in der Halle viele Bilder, die „vorher“ und „nachher“ von Dörfern, Straßen und einzelnen Gebäuden zeigten. Auch die kurzen Texte zu den Bildern erinnerten alle daran, dass seit zwei Jahren in der Ukraine Krieg herrscht und dass er noch lange nicht zu Ende ist. Die Bilder sagten alleine viel aus, der hoffnungsvolle Tenor der Beiträge wurde davon nicht beeinflusst.

Unter den Gästen waren viele Ukrainer, die den Tag – am Mittag schien die Sonne und es gab genügend Platz im Hof – sichtlich genossen. Da Oleksandra Valter mit Rücksicht auf die Besucher, die kein



Viele Besucherinnen und Besucher kamen zu dem Fest.

Ukrainisch sprachen, alle Beiträge auf Deutsch ankündigte, gab es dafür immer eine Übersetzung auf Ukrainisch – per Beamer auf eine Leinwand hinter der Bühne geworfen. Umgekehrt wurden die ukrainischen Texte – gesungen oder gesprochen – in Deutsch oder Englisch übersetzt. Eine Band hatte sich zusammengefunden. In einem Lied ging es um ein „grünes Pflänzchen“, das sich durch eine Betonplatte zwingt und schreit: „Ich bin lebendig.“

Neben Kindern und Jugendlichen als Solisten trat zur Begrüßung ein Chor auf: Er drückte die Hoffnung aus, dass die Liebe und der Glaube zu Gott so mächtig seien, „uns in Zeiten von Krisen und Katastrophen zu retten“ – in einer Ukraine, die

ihre Selbstständigkeit, Kultur und Sprache erhalten hat.

Oleksandra Valter fasste am Ende alle Lieder und Gedanken so zusammen: „Seit dem Überfall passt das Leben vieler Ukrainer in einen Koffer.“ Sie verband das mit der Hoffnung, dass alle irgendwann ihren Koffer wieder auspacken können. Und bis dahin gehe das Leben weiter. Eine junge Frau ergänzte, dass sie „ihre Sachen gepackt“, aber „einen Teil des Herzens zurückgelassen“ hat. Es war einer der wenigen Momente, bei dem die Sonne kurz getrübt wurde.

Es spricht für die Geflüchteten, dass sie diesen Tag mit sehr viel Optimismus und Hoffnung verbunden haben. Alle Beiträge waren ohne Bitterkeit. Es gab durchweg

Hoffnung auf Frieden, Freiheit und die Rückkehr zu einem normalen Leben.

Gabi Rauch vom Verein Gemeinsam Europa, die zusammen mit Oleksandra Valter diesen Gedenktag organisiert hat, war nach allen Beiträgen mit dem Besuch sehr zufrieden. Der Aufruf und die Einladung hätten gerade bei den Spenden an diesem Tag für sehr viel Resonanz gesorgt. Es gab nicht wenige, die sogar schon vor dem Beginn eigens wegen gekommen waren.